

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	IX
Kartenverzeichnis	X
I. Definitionsprobleme	1
II. Dialektologische Arbeitsverfahren	6
1. Voraussetzungen	6
1.1 Anforderungen an das Corpus	6
1.2 Anforderungen an den Gewährsmann	7
1.3 Anforderungen an den Explorator	8
2. Datenerhebung	9
2.1 Beobachtung	9
2.2 Befragung	10
2.2.1 Direkte Befragung	10
2.2.2 Indirekte Befragung	11
2.2.3 Befragungsinstrumentarium	11
3. Transkription	12
4. Datenpräsentation	16
4.1 Dokumentarische Präsentation	16
4.2 Kartographische Präsentation	18
4.2.1 Kartiermethoden	19
4.2.2 Kartentypen	21
4.3 Monographie	24
4.4 Wörterbuch	24
III. Wege und Schwerpunkte der deutschen Dialektologie	26
1. Die Anfänge der Dialektologie	26
1.1 Erste Beschäftigung mit den Mundarten: die Idiotika	26
1.2 J.A. Schmeller als Begründer der wissenschaftlichen Dialektologie	27
2. Herausbildung und Entwicklung der Dialektgeographie: die "Marburger Schule"	30
2.1 Deutscher Sprachatlas	30
2.2 Deutscher Wortatlas	36
3. Interpretation von Dialektgrenzen I: die extralinguistische Methode am Beispiel der ostmitteldeut- schen Dialektlandschaft	40

3.0	Allgemeines	40
3.1	Koinzidenz von Dialekt- und (alten) Verkehrsscheiden	42
3.2	Mischgebiete	44
3.3	Enklaven	46
3.4	Weitere geographische Verbreitungsbilder dialektaler Befunde ..	46
3.5	Staffellandschaft	50
3.6	Heranziehung historischen Sprachmaterials	53
4.	Interpretation von Dialektgrenzen II: die intralinguistische Methode am Beispiel der ostschweizerischen Vokalspaltung	54
4.0	Allgemeines	54
4.1	Koinzidenz von Isoglossen	55
4.2	"Narben"	58
5.	Strukturelle Dialektologie	60
5.0	Allgemeines	60
5.1	Diasystem	62
5.2	Strukturelle Dialekteinteilung im Niederdeutschen	63
6.	Generative Methoden in der Dialektologie	67
6.0	Allgemeines	67
6.1	Möglichkeiten: aufgezeigt an der generativ-phonologischen Be- schreibung der mittelbairischen Liquidenkalisierung	68
6.2	Grenzen	73
7.	Historische Dialektologie am Beispiel des Historischen Südwest- deutschen Sprachatlas (HSS)	75
7.0	Allgemeines	75
7.1	Historische Sprachdaten	76
7.2	Anlage des HSS	77
7.3	Besprechung einer HSS-Karte	79
8.	Die Dialektlexikographie am Beispiel des Pfälzischen Wörterbuchs	81
8.0	Allgemeines	81
8.1	Materialgrundlage	82
8.2	Lemmasatz	83
8.3	Anordnung der Stichwörter	84
8.4	Sprachgeographische Angaben	85
8.5	Syntaktische und semantische Angaben	85
8.6	Sach- und Volkskundliches	86
8.7	Angaben zur Etymologie	87
8.8	Wörterbuchkarten	87
9.	Ansätze einer EDV-unterstützten Dialektologie	88
9.0	Allgemeines	88
9.1	Der Einsatz der EDV beim Niedersächsischen Wörterbuch	89
9.2	Automatische Sprachkartographie am Beispiel des Fränkischen Sprachatlas (FSA)	91
10.	Pragmatische und soziologische Aspekte der Dialekte	94
10.0	Allgemeines	94
10.1	Zum "Kommunikationsprofil" einer lokalen Sprachgemeinschaft: dargestellt am Sprachverhalten der Dorfes Erp (südwestlich von Köln)	96

10.1.1 Untersuchungsaufbau	97
10.1.2 Erste Ergebnisse	99
10.2 Die kommunikativ-dialektologische Forschung in der DDR	100
11. Angewandte Dialektologie:	
Dialekt als Schulproblem	105
11.0 Allgemeines	105
11.1 Statistisches	107
11.2 Schulschwierigkeiten von Dialektsprechern	109
11.3 Dialektorientierte Sprachdidaktik	112
IV. Die deutschen Dialektgebiete im Überblick	115
V. Auswahlbibliographie	120

